

Pubertätsalter. Alkoholika sind den Kindern nicht zu reichen. Ueber das Schädliche der Onanie sind die Kinder nicht generell, sondern einzeln aufzuklären. Für geistig zurückgebliebene Kinder sind besondere Schulclassen einzurichten.

Möchten die Schulmänner die Ausführungen des Verf.'s recht gründlich studiren und beherzigen! Zum Glück ist ja die große Mehrzahl der Kinder nicht nervös. Andererseits aber recrutiren sich gerade aus der Zahl der Nervösen die geistig bedeutenderen, welche für die höchsten Leistungen disponirt sind. Unter ihnen möglichst viele vor den schädlichen Folgen der Nervosität zu bewahren, dazu möge die Lectüre der vorliegenden Schrift beitragen!

GISSLER (Erfurt).

LÖWENFELD. **Somnambulismus und Spiritismus.** Heft I der *Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens*, herausgegeben von LÖWENFELD und KURELLA. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1900. 57 S. Mk. 1.—.

Die vorliegende Arbeit eröffnet in der glücklichsten Weise eine zwanglose Reihe von Abhandlungen, „in welchen Fragen von allgemeinem Interesse aus dem Bereiche der Nerven- und Seelenheilkunde und deren wissenschaftlichen Grenzgebieten, insbesondere der Psychologie, Pädagogik, Hygiene, Ethnologie, Anthropologie, Sociologie und gerichtlichen Medicin in durchaus vollständiger und origineller Weise behandelt werden“ sollen.

L. unterscheidet den spontan auftretenden und den künstlich herbeigeführten Somnambulismus; der erstere, der sich nur bei kranken Individuen findet, zerfällt wieder in das sog. Schlaf- oder Nachtwandeln und den hysterischen Somnambulismus. Die Sinne des Nachtwandlers erfassen nur das, was mit dem ihn beschäftigenden Gedankengange zusammenhängt; dem Schlafwandeln liegt ein Traumvorstellen zu Grunde, das mehr ein partielles systematisches Wachsein ist, und das macht die Annahme mystischer Kräfte unnöthig. Gelegentlich der Besprechung des hysterischen Somnambulismus hebt L. auch die interessante Erscheinung des sog. zweiten Zustandes hervor, der, möchte man sagen, zu einer Spaltung des geistigen Wesens in zwei gesonderte Existenzen führen kann. Auch die vielartigen, befremdlichen, in ihrer Realität vielfach angezweifelte Erscheinungen des hypnotischen Somnambulismus lassen sich leicht erklären durch ein Nebeneinander von partiellem Schlaf und partiellem Wachsein, durch anhaltende Concentration der Aufmerksamkeit, durch den ständigen Rapportverkehr mit dem Hypnotiseur.

Der zweite größere Abschnitt ist den aufsergewöhnlichen Erscheinungen des Somnambulismus gewidmet, die eine besonders beweiskräftige Stütze des Spiritismus sein sollen. L. bespricht der Reihe nach das Hellsehen, die Sinnesverlegung (Transposition der Sinne), das räumliche Fernsehen und Fernhören, die Gedankenübertragung ohne Vermittelung der Sinne (Telepathie), das zeitliche Fernsehen (Clairvoyance), Vorahnungen, Weissagungen und schliesslich das Reden in fremden, nicht erlernten Sprachen.

Unter Heranziehung einer Reihe interessanter Beobachtungen weist er nach, daß entweder der bloße Zufall eine Rolle mitspielte, oder es wirkte Täuschung, sei es gewollte oder ungewollte, mit, oder die Beobachtung war nicht einwandfrei und stammte von wenig glaubwürdigen Autoren.